



KINDERGARTEN REGENBOGEN

PÄDAGOGISCHE KONZEPT FÜR DEN KINDERGARTEN REGENBOGEN

Inhaltsverzeichnis

1-Vorwort

- Das Bild vom Kind
- Aufgabe der Kindergarten (WKGG - WKGVO)

2. Rahmenbedingungen

- Standort und kontakt
- Lage
- Das Haus und seine Räume
- Gruppen Struktur
- Öffnungszeiten
- Finanzielle Beiträge
- Ferien Regelung
- Aufnahme der Kinder
- Haftung
- Erkrankung eines Kindes
- Medikamente
- Abmeldung
- Kindergartenpflicht
- Ernährung
- Krankheit -Unfall
- Aufsichtspflicht
- Raum für Entwicklung

3. Ziele und Formen pädagogischer Arbeit

- Pädagogische Ziele
- Schwerpunkt Sprache Deutsch
- ziele der zweisprachigen Erziehung
- Entwicklungskreislauf im Kind
- Bereich -ICH
- Multikulturellen Aspekt
- Literacy
- Integration
- Feste und Feier
- Eingewöhnung

4. Tagesablauf

5. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

6. Zusammenarbeit untereinander

7. Qualitätssicherung und Fortbildung

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

9.Vorschulförderungsprogram

- 5-6-jähriges Kind
- Bei uns

- Entwicklungsbeobachtung
- Portfolio mappen
- Übergang vom Kindergarten in die Schule

Fazit....

1-Vorwort:

“ Allgemeiner Kultur- und Bildungsverein für Frauen“ ist Träger der Kindergarten Regenbogen. Der Gemeinnützige Verein wurde am 21.11.2003 gegründet. Mit einem Projekt „Frauen lernen Deutsch“ beginnt die Vereinsaktivitäten. Nach große Bedarf der „Kinder Unterbringung“ von Migrantinnen Frauen erstand der Kindergarten im Jahr September/2004 für 3-10-Jährige Kinder zu „Erziehung in zwei Sprache“ bereit. Unsere Ziel Gruppe war Türkische Kinder deren Mütter meistens Analphabet waren. Es war echter Begegnungsort von 3-10-Jährigen Migrationskindern. Der Kindergarten hat sich laufe der Zeit erweitert und die Gruppen von 3-10-Jährigen Kinder auf 0-6-Jährige Kindern Umgewandelt. In den vergangenen Jahren haben sich die Gesellschaft Strukturen in Kindergarten Umgebung auch ziemlich verändert. Viele Familien übersiedelt und neu sind eingezogen.

Unser Kindergarten ist heute wertvollsten und wichtigsten Einrichtung in Grätzlviertel der 1020 Wien. Neben den Eltern bemühen sich in dieser Gemeinnütziger Einrichtung, die Pädagoginnen und Assistentinnen um die bestmögliche Entwicklung und Förderung der Kinder. Hier können sie entdecken, erforschen und spielerisch lernen und werden den Schulbesuch vorbereitet. Die Entwicklungsschritte der Kinder werden dokumentiert. Portfolio Mappen durchgeführt. Dieses Konzept ist der Rahmen für die tägliche wertvolle Arbeit in unserem Kindergarten. Unser Kindergarten ist aber nicht nur eine Bildungseinrichtung. Er ist ein Treffort für Kinder und Eltern von verschiedenen Nationen. Durch den Kontakt der Kinder aus dem ganzen Umgebung wird auch Kontakt zwischen den Eltern gefördert.

Den Kindergarten besuchen nur die Kinder mit Migrationshintergrund, das spielt sich natürlich auch große Rolle Sprache zu lernen. Für uns bedeutet dies, dass wir in unserer täglichen Arbeit diesen Aspekt berücksichtigen müssen und mit einem pädagogischen Konzept dem Umstand Rechnung tragen. Unser Situationsorientierter Ansatz Konzept umfasst, neben der von uns täglich praktizierten Situationsorientierter Ansatz Pädagogik, auch eine individuell abgestimmte Sprachförderung. Mit einem Standort werden derzeit in zwei Multikulturelle Gruppen ca. 45 Kinder betreut.

Im Laufe diese 14 Jahren haben Zahlreiche Kinder den Kindergarten besucht und Abwechslung von verschiedenen Pädagoginnen und Betreuerinnen ein Stück ihres Lebensweges begleitet und ihrer kindlichen Entwicklung positiv unterstützt.

Nach den immer wieder neuen Erfahrungen gemacht werden wird auch dieses Konzept weiterentwickelt. Die Bildungsarbeit erfolgt nach den Grundsätzen des „Wiener Bildungsplans“.

Wir achten für viel Erfolg und Freude an der Arbeit mit Eltern und mit den uns anvertrauten Kindern.

Das Bild vom Kind

Jedes Kind ist eigenartig, eigenständige, soziale, ganzheitliche, lernende Wesen die wir auf einem Stück des Weges begleiten. Kinder sind für uns soziale Wesen, die von Geburt an auf mitmenschliche Kontakte ausgerichtet sind und diese Beziehungen brauchen, um in ihrer

Entwicklung voranzukommen. Kinder haben für uns vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Im Spiel, in Bildern, durch Bewegung oder Worte versuchen sie, uns ihre Sicht der Welt mitzuteilen. Wir haben Verantwortung gegenüber den Kinder und orientieren uns am Prinzip der Partnerschaftlichkeit.

Ziel von Erziehung und Bildung ist der autonome Mensch, der seinen Platz in der Gesellschaft einnimmt. Aufgabe der Pädagogischen Praxis ist es, erlebnisräume zu schaffen, die jedem Kind Bedingungen, Herausforderungen und Begleitung bieten, die seiner Wachstum und seiner Kompetenzentwicklung bestmögliche Voraussetzungen gewährleisten.

Aufgaben der Kindergärten (Das Wiener Kindertagesheimgesetz – WKTHG (CELEX-Nr:392L0051 und 301L0019)

§ 1. Kindergärten haben die Aufgabe, in Ergänzung zur Familie nach gesicherten Kenntnissen und Methoden der Pädagogik die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zum Leben in der Gemeinschaft zu fördern und es in der Entwicklung seiner körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte zu unterstützen. Das Bildungskonzept ist auf die gemeinsame Bildung und Betreuung von Kindern unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft sowie auf ihre individuelle physische und psychische Eigenart abgestimmt. Lernen erfolgt in einer für das Kind ganzheitlichen und spielerischen Art und Weise in alters- und entwicklungsentsprechenden Sozialformen unter Vermeidung von starren Zeitstrukturen und vorgegebenen Unterrichtseinheiten. Entsprechende Rahmenbedingungen wie ein kindgemäßes Raumangebot sowie entwicklungsadäquates Spiel- und Beschäftigungsmaterial sollen Kinder zu kreativem Tätigsein anregen. In Kindergärten sollen die Kinder durch einen partnerschaftlich demokratischen Führungsstil unabhängig von geschlechtsabhängigen Rollenfixierungen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und selbstverantworteten Leben in der Gemeinschaft begleitet werden. Gleichzeitig ermöglichen diese Einrichtungen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen.

Bildungsplan

§ 2. (1) Die Bildungsarbeit in Kindergärten erfolgt nach den Grundsätzen des Wiener Bildungsplans.

(2) Die Bildungsarbeit hat das Ziel der Förderung insbesondere folgender Kompetenzen:

1. Sensumotorisch – psychomotorische Kompetenz,
2. Emotionale, soziale und ethische Kompetenz,
3. Kognitive Kompetenz und
4. Sprachkompetenz in der Erst- und Zweitsprache.

Wir nehmen diese Aufgaben wahr in dem wir; -die Fähigkeiten des Kindes Erkennen und Denkens fördern ,- die Schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung bringen, -auf die Gesundheit und die körperliche Pflege der Kinder achten und die motorische Entwicklung unterstützen, -die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung bringen, -auf die Entwicklung grundlegender ethischer und religiöser Werte Bedacht nehmen und präventive Maßnahmen zur Verhütung von Fehlentwicklungen setzen.

2-Rahmenbedingungen:

Standort und Kontakt:

Allgemeiner Kultur und Bildungsverein für Frauen

Kindergarten Regenbogen

Vereinsgasse 36/2

1020 Wien
Tel.: 0650 30 33 589
e- Mail: okschan@gmx.at

Die Lage:

Der Kindergarten befindet sich im 1020 Wien. Die Familien, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen, sind größtenteils mit Migranten und wohnen in Mehrfamilienhäuser mit wenig Grünfläche. Das Gebäude liegt in eine Zwischenstraße an dem Straßenrand wo es geringer Verkehr ist. Es befindet sich gegenüber der Kindergarten eine Volksschule eine Mittelschule und ein Stück weiter ein Realgymnasium, Evangelische Kirchen Gemeinde und ein Jugendzentrum, einige Kindergruppen und Kindergärten und Marktplatz, auch mit Migrantinnen Geschäfte und noch eine weitere Volksschule. Der Volkert Markt steht Fix jeden Tag in der Früh bis zum Abend zu Verfügung. Unterschiedliche soziale Schichten sowie viele verschiedene Kulturen und Religionen bestimmen unser pädagogisches Denken und Handeln und das sich daraus ergebende Profil bzw. die Schwerpunkte unseres Kindergartens.

Ebenfalls nahe zwei Spielplätzen mit verschiedenen Park Geräte, ein schöner Erholung Park (Augegarten) wo die verschiedenen Parkplätze, Waldstücke, Wiesen und Allee, auch eine Kinder Freibad, Tierschutzgebiet drin ist. Der große Fluss Donau und Schiffhafen ca.20 Minuten zu Fuß erreichen. Folgt man dessen Verlauf in Richtung Donau gelangen wir in dem Prater Kinder Erlebnispark. Dauert von Kita ca. 15 Min. zu Fuß. Mit öffentlichen Verkehrsmittel ca. 3 Min. Auch Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmittel wie mit U-Bahn und Straßenbahn erreicht man im Weitere Umgebungen stehende Tiergärten, Erlebnis Park, Wald, Kino und Theater ohne Beschwerden. Der Kindergarten ist Erreichbar mit Öffentliche Verkehrsmittel: U-1 Prater - Straßenbahn 5 bis Am Tabor, Autobus 5 B bis Volkert Markt, U-1 Schwedenplatz-Straßenbahn 2 bis Am Tabor. U-2 Taborstraße – Straßenbahn 2 bis Am Tabor.

Das Haus und seine Räume

Das Haus besteht von 4 Etagen. Der Kindergarten Fläche ist 227 m² und befindet sich im Erdgeschoss und besteht aus zwei Gruppen.

Die Wände sind gegen Geräusch gedichtet. Licht und Raum Lüftung gut eingebaut. Die Böden in den Gruppenräumen mit Laminat, übrige Räumlichkeiten sind mit rutschfeste Fliesen belegt. Jedes Kind hat einzelne Platz für Betten. Tischkannten, Steckdosen und Fenster abgesichert. Medikamente, gefährliche Stoffe (zB Reinigungsmittel) und Reinigungsgeräte sind versperrt oder haben einen unerreichbaren Platz von den betreuten Kindern.

Kinderwagenabstellfläche befindet im Haus Hof teilweise in der Garderobe Bereich.

Die Ausstattung der Innenräume wird stetig auf ihre Aktualität und die Bedürfnisse der Kinder überprüft, erweitert und angepasst.

Kinder Garderobe, befindet sich im Vorraum. Eine ausgerüstete Apotheke Kasten, Notfallnummer von Rettung, Polizei, Feuerwehr, Wasserbruch, Notfallschilder ect.. einen Speiseplan, eine Eltern Information Tafel und eine Elternbrief Tafel, eine Spielwand für Kinder hängt ebenfalls im Vorraum und steht zur jederzeit sichtbar zum Nutzung.

Weiteres gibt es das Büro und eine Bibliothek, eine Küche, Nebenräumen, Abstellräumen ect.

Gruppen Struktur:

1 Kindergartengarten Gruppe (23 Kinder von 3-6 Jahren)

1 Waschraum mit 2 WC, 2 Waschbecken, Eine Dusche und Abstellraum

1 Nebenraum für Bettenkasten und Material Kasten

Eine Kindergarten Pädagogin mit Leitung Aufgaben und ein Kindergarten Assistent

Eine Deutsch Sprachförderin für 4-6-Jährige Kinder.

In diesem Raum haben Kinder in folgenden Bereichen die Möglichkeit zu spielen, zu lernen und zu arbeiten.

- . Bauplatz
- . Bereich für Rollenspiele und Verkleidung
- . Mal- und Werkplatz
- . Trinken und Jausen Bereich
- . Bereich für didaktische Spiele, Puzzles und Trödelspiele
- . Lesecke mit Bücherregal und Sitzbank
- . Kuschelecke
- . Kaufmannslade das man nach Projekte gestalten kann
- . Multifunktionsbereich für Morgenkreis und Bewegungsspiele
- . Instrumente bieten wir im Morgenkreis, gemeinsam wird gesungen und musiziert
- . Einen Naturbereich an Fensterbank für Experimente und Beobachtung (Natur Material)

Die Gruppe ist für Turnen und Bewegungseinheiten leicht umstellbar.

Im Nebenraum befindet sich Materialkasten, Bettkasten, Werkzeugkasten, Spielregale, Tisch und Sesseln.

Spiele und Bewegung ins Freie legen wir viel Wert und Vorbereiten gezielte Ausgänge.

Im Sommer Monaten nutzen wir Kinderfreibad im Augarten wo die Kinder viel Erfahrung mit Wasser machen kann.

Ebenfalls auch im Winter, gut ausgerüstet toben wir im Schnee, erleben viel Spaß und Erfahrung.

1 Familien Gruppe (18 Kinder von 0-6 Jahren)

2 Waschräume je mit Kindgerechte 2 WC und 2 Waschbecken.

Eine Pädagogin und eine Pädagogische Assistentin

Ebenfalls gestalten wie Kindergartengruppe. Die Aktivitäten werden nach Kinder Bedürfnisse und Entwicklungsalt angepasst.

Im Gruppenraum befindet sich eine Wickel Bereich mit Waschnische für jüngere Kinder.

Eine Kinderbetreuerin als Springer, Stundenausmaß richtet sich nach der Öffnungszeit des Standortes.

Eine Aushilfe für Essen Vorbereitung.

1 Hausarbeiter

Büro: Ein Teilbereich des Büros wird nach Bedarf während der Kinderzeit als Ort für Kleingruppenarbeit benutzt.

Küche: Das Essen wird immer frisch vorbereitet. Es bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit den Kindern zu kochen.

WC – Bereich: Kindgerechte Toiletten und Waschbecken unterstützen die Entwicklung selbständiger Körperpflege.

Garten: Keine, es besteht die Möglichkeit 3 Minuten zu Fuß in den Au-Garten zu gehen. Der Au-Garten bietet den Kindern das gesamte Jahr über mit seiner Vielfalt an Bäumen, Sträuchern, Wiesen, Schwimmbad, Spielplätze, Tierschutzgebiet (Eichhörnchen, Vögel) das Erleben des Jahreskreislaufs. Bei jedem Besuch des Gartens finden die Kinder in freier Spielphase, vielfältige Möglichkeiten für Bewegungsanlässe.

2 Abstellräume für je Gruppe

Personal WC befindet sich im Haus Eingang, außerhalb der Gruppen.

Unser Team

2 Kindergartenpädagoginnen (eine mit Leiterin aufgaben) 40 stunde

3 Kindergartenassistentinnen

1 Aushilfe für Essenvorbereitung

1 Sprachförderin von MA10

1 Sprachförderin in Arabisch und Englisch (Unterstützung bei den Projektarbeiten)

1 Hausarbeiter

Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Kinder- und elternorientiert. Die Kernzeiten liegen zumeist Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 17 Uhr. Bei Bedarf ist eine Ausdehnung der Besuchszeiten durch die Leitung des Kindergartens auf Montag bis Freitag werktags von 7.00 Uhr bis 17.30 Uhr möglich. Auf solche Ausdehnung der Öffnungszeiten besteht jedoch kein Anspruch.

Das Kind ist spätestens bis zum Ende der vereinbarten Besuchszeit von der/die Sorge berechtigten oder einer von der/die Sorge berechtigten bevollmächtigten Person abzuholen. Bei Verhinderung ist die Leitung des Kindergartens umgehend telefonisch zu verständigen.

Wird ein Kind nach Ende der Öffnungszeiten nicht abgeholt, und wurden seitens der Bildungs- und Betreuungseinrichtung Maßnahmen erfolglos gesetzt, um eine abholberechtigte Person zu erreichen, wird das Kind bis zur Abholung der Mutter-Kind-Unterbringung bzw. dem Krisenzentrum des Wohnbezirkes des Kindes zur Obhut übergeben.

Abholberechtigte; grundsätzlich sind die / der Sorge berechtigte. Die Sorge berechtigte kann Personen schriftlich benennen, die berechtigt sind, das Kind von dem Kindergarten abzuholen. Solche Personen müssen mindestens das 14. Lebensjahr vollendet haben und geistig und

körperlich in der Lage sein, die Aufsicht über das Kind tatsächlich auszuüben. Bei nicht genügender Beweise der bevollmächtigten Person sind die Mitarbeiterinnen des Kindergartens berechtigt, in Ausübung ihrer Aufsichtspflicht, die Übergabe des Kindes zu verweigern.

Die Eltern dürfen Besuchszeiten selbst aussuchen. Ein Änderungswunsch muss beim Kindergartenleitung rechtzeitig, spätestens jedoch einen Monat im Voraus, schriftlich bekannt gegeben werden.

Aus pädagogischen Gründen hat jedes Kind mindestens vier Wochen pro Betriebsjahr Urlaub.

Aktuelle Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7.30 – 17.00 Uhr
Ganztags 8.00-16.00 Uhr
Halbtags 8.00-12.00 Uhr (Vormittag)
Halbtags 8.00-13.00 Uhr (Mit Essen)
Halbtags 13.00-17.00 Uhr (Nachmittag)
Halbtags 12.00-17.00 Uhr (Mit Essen)

Berufstätige Eltern

Ganztags 7.00-15.00 Uhr
Ganztags 9.00-17.00 Uhr
Halbtags 8.00-12.00 Uhr
Halbtags 7.00-13.00 Uhr (Mit Essen)

Finanzielle Beiträge:

Essensbeitrag ab 01.09.2018, Monatlich **Euro 65,37,-** (Mittagsessen und nachmittags Jause).

Wird nach Bedarf aus wirtschaftlichen Anpassungsgründen neu geordnet.

Jause für Vormittag besorgen die Eltern, die Kinder bringen selbe. Von Kindergarten bieten wir immer Früchte Tee, Wasser und oft Gesunde Jause an.

Essensbeitrag ist beim Finanzamt absetzbar.

Befreiung vom Essensbeitrag:

Familien mit geringem Nettoeinkommen haben die Möglichkeit, um Befreiung vom Essensbeitrag bei der MA 11- Amt für Jugend und Familie anzusuchen.

Ein Antrag gilt ab dem Monat, in dem selbiger gestellt wird. Der Kindergarten stellt hierfür ein Formular zur Verfügung (bzw. Downloadmöglichkeit: <http://www.wien.gv.at>, weitere Informationen dazu: MA 11 – Tel.: 01/4000-90710).

Beitragsfreier Kindergarten:

Das Land Wien fördert die Bildung und Betreuung in städtischen und Privaten elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Daher der Besuch für unsere Einrichtung für alle Kinder mit Hauptwohnsitz in Wien ist im Alter von 0-6 Jahren bzw. bis zum Schuleintritt wirksam, wenn zumindest ein Elternteil bzw. die mit der Obsorge betraute Für Kinder die keinen Hauptwohnsitz in Wien verfügen, ist ein Elternbeitrag gemäß der Tarifordnung für unseren Kindergarten zu leisten.

Die Kosten Pflichtiger Unternehmungen wie Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen und Ähnliches sind von der Obsorge berechtigten zu tragen und gesondert verrechnet. Sollten kostenpflichtige Angebote wegen Krankheit o.Ä. nicht in Anspruch genommen werden, kann es der Fall sein, dass die Kosten trotzdem anfallen und daher nicht rückerstattet werden können.

Ab 01.09.2018 wird der Essenbeitrag aliquot gutgeschrieben in dem Kindergarten Schließtagen und die Dauer von ganzen Kalenderwochen entschuldigt von dem Kindergarten fernbleibt. Die Meldung der Abwesenheit muss schriftlich und mindestens eine Woche im Voraus folgen.

Beim Lange Krankheit ab eine Woche "Krank Bestätigung" vom Arzt vor dem fernbleiben mitzubringen. Bei Abwesenheit eines Kindes an einzelnen Tagen und fernbleiben wegen Krankheit ohne Krankbestätigung mindestens eine Woche ist der Essenbeitrag in voller Höhe zu entrichten, findet keine Refundierung statt.

Kosten für eine erforderliche Einmahlung von offenen Beträgen tragen die Obsorge berechtigten.

Ferienregelung

Schließstage werden nach der Gesetzlichen Bestimmung wird immer von Januar bis September nach Absprache mit Eltern und Team festgestellt und rechtzeitig veröffentlicht für alle Eltern.

Aufnahme der Kinder

Die Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr werden in der Regel unter dem Jahr möglich. Die Aufnahme erfolgt dann durch den Kindergarten Leiterin nach Maßgabe vorhandener Plätze, wobei pädagogische und soziale Gesichtspunkte auf der Basis des Kinderbetreuungsgesetzes die Auswahl bestimmen. Es werden die Kinder aufgenommen, 0-6 Jahre alt sind. Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen und einen sprachlichen Förderbedarf haben, werden vorgereiht. Weitere Auswahlkriterien sind zum Beispiel die Berufstätigkeit der Mutter bzw. der Eltern und Alleinerziehende. Die Benachrichtigung über eine Aufnahme erfolgt schriftlich, per E-Mail oder telefonisch im Mai des Anmeldejahres.

Haftung:

Der Kindergarten übernimmt keine Haftung für Gegenstände (insbesondere Wertsachen) die in den Betreuungsbereich mitgebracht.

Erkrankung eines Kindes:

Kinder mit Infektionskrankheiten oder sonstigen Krankheiten, die durch ihren Gesundheitszustand selbst stark beeinträchtigt sind oder andere Kinder beeinträchtigen oder sogar gefährden können, sind vom Besuch der Kleinkindergruppe bzw. des Kindergartens ausgeschlossen. Selbiges gilt auch für Kinder mit Nissen- und Lausbefall.

Für wieder Besuch der Kindergarten Ärztliche Bestätigung gefordert. Ebenfalls bei Nissen -und Lausbefall auch eine Bestätigung über „Laus -und Nissen freiheit „vom Bezirk Gesundheitsamt vorzulegen erforderlich.

Medikamente (z.B. Hustensäfte, Antibiotika, homöopathische Arzneimittel) werden im Kindergarten grundsätzlich nicht verabreicht.

Abmeldung:

Die Abmeldung eines Kindes vom Besuch des Kindergartens ist nur zum Ersten eines jeden Monats unter Einhaltung eine vierwöchigen Abmeldefrist möglich und hat bei der Kindergartenleitung zu folgen.

Die Betreuungsvereinbarung „Kleinkinder“ endet mit Ablauf jenes Kindergartenjahres, in dem das Kind das 3.Lebensjahr vollendet hat, ohne dass es hierfür einer gesonderten Erklärungs bedarf. Der Besuch des Kindes in einer weiterführenden Kindergartengruppe kann nur nach Maßgabe der freien Plätze erfolgen.

Die Betreuungsvereinbarung „Kindergarten“ endet mit Ablauf jenes Kindergartenjahres mit Schuleintritt des Kindes.

Die Betreuungsvereinbarung endet Unentschuldigtes Fernbleiben des Kindes über einen Zeitraum von mehr als drei Wochen.

Kindergartenpflicht:

Die Kindergartenpflicht betrifft Kinder, die vor dem 1.September des jeweiligen Kalenderjahres fünf Jahre alt sind und den Hauptwohnsitz in Wien haben. Der besuch muss mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche erfolgen.

Das **Fernbleiben** von der Kinderbetreuungseinrichtung ist gerechtfertigt bei:

- Erkrankung des Kindes
- Erkrankung des Erziehungsberechtigten
- Fünf Wochen Urlaub außerhalb der Schulferien
- Schulferien

- Wenn ein Ausnahmegrund vorliegt - mit Ausnahme des vorzeitigen Schulbesuchs - müssen Erziehungsberechtigte das schriftlich bei der MA 11 melden.
- Die Meldung muss bis **spätestens 30. Juni des Kalenderjahres** per Post, per Fax, oder per E-Mail an die MA 11 übermittelt werden.

Ernährung

Essen und trinken sind ein ganz erheblicher Bestandteil unseres täglichen Lebens. Die Weichen für gesundes Ernährungsverhalten werden bereits in der frühen Kindheit gelegt.

In den Kindergärten wird für die Kinder jeden Tag in der Vorbereitungsküche frisch gekocht.

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu bieten für Kindergarten Regenbogen ein wichtiges Anliegen. Erste Portion vom Essen wird von Personal ausgeteilt das alle Kinder ausgewogene Nahrung zu sich nehmen und verschiedenen Lebensmittel kennenlernen können. Anschließend bestimmen die Kinder die Menge selbst und entnehmen selbständig.

Gemeinsames kochen und Zubereiten von Speisen im Kindergartenalltag ermöglicht Kindern, gesunde Nahrungsmittel kennen zu lernen.

Zeit 2004 bemüht sich der Kindergarten um den Einkauf von Bio Lebensmitteln.

Ärztliche Untersuchungen:

Die Eltern von neue angemeldete Kinder liegen Kinderärztliche Bescheinigung über den allgemeinen Gesundheitszustand des Kindes den Kindergarten vor.

. Hörtest 1x mal im Jahr – (Magistrat)

. Sehtest 1xmal im Jahr –(Magistrat)

. Logopädie – wird weiter leiten zu Kinderfacharzt

. Entwicklungsdiagnostik – wird weiter geleitet zu Kinderfacharzt.

Krankheit und Unfall:

Das Kindergartenpersonal ist geschult, bei Erkrankung/oder Verletzung des Kindes Erste Hilfe zu leisten. In der folgen werden die Eltern verständigt und mit ihnen weitere Weg vereinbart. Sollte es nötig sein, in gemeinsamer Absprache mit den Eltern ärztliche Hilfe anzufordern, so wird Notfallambulanz gerufen.

Das Kindergartenpersonal ist gesetzlich dazu angehalten, keinerlei Medikamente an Kinder zu verabreichen.

Aufsichtspflicht:

Die Pflicht, die Sicherheit der Kinder beginnt für uns mit der Übernahme des Kindes in der Einrichtung und endet mit der Übergabe des Kindes an den/die Obsorge berechtigten .Im alltäglichen Leben mit den Kindern ist es uns wichtig, den Sicherheitsaspekt immer in Verbindung mit der Erziehung zur Alter gemäßen Selbständigkeit zu betrachten.

Die Aufsichtspflicht besteht auch außerhalb des Kindergartens, solange die Kinder in der Obhut eines Mitarbeiters/in stehen. Die Aufsichtspflicht für ein Kind ist jedoch nicht gegeben, wenn es sich in Begleitung der/die Obsorge berechtigten oder sonstiger Abholberechtigter befindet.

Meldepflicht:

Wenn der Verdacht besteht, dass Kinder misshandelt, gequält, vernachlässigt werden, von sexueller Gewalt betroffen sind oder ihr Wohl in anderer Weise erheblich gefährdet ist müssen von dem Kindergarten Leitung unverzüglich das Jugendamt gemeldet werden.

Wer ist meldepflichtig?

Alle Einrichtungen, die Kinder betreuen, sind zur Meldung verpflichtet. Nach dem Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 und nach dem Wiener Tagesbetreuungsgesetz sind die Träger meldepflichtig, nach dem Wiener Kindergartenengesetz auch die Betreuungspersonen.

Raum für Entwicklung:

„In der Früh und am Nachmittag um 16.00 Uhr sammeln sich die Kinder in der Familiengruppe. Ab 9.00 Uhr werden die Kinder getrennt und gehen zum in der Stammgruppe dort finden dann

der Morgenkreis und Bildungsangebote statt.in dem die Kinder kreativ (malen, modellieren, werken)

gestalten können, außerdem gibt es einen Bauplatz mit verschiedenen wechselnden Materialien und Angebote aus dem Bereich der sensorischen Wahrnehmung. Die Puppen-Hauswirtschaftsecke bietet viele Möglichkeiten für Rollenspiele und Förderung der Kreativität. Ausgestattet mit Küchen und Küchenutensilien, Verkleidung Stände und Kisten. Puppen und Ausstattung das dazu gehört. Die Große Kuschelecke ist sehr angenehm für lesen und mal ausruhen, kuscheln. Ein kleine neben Raum bietet den Kindern Rückzug Möglichkeiten. Der Kaufmannsbereich wird auch laufendes Jahr je nach dem Interesse der Kinder in verschiedene Geschäfte umgewandelt (z.B. Blumengeschäft, Eisgeschäft, Apotheke-Drogerie, Obst und Gemüsestand usw.) Einen Naturbereich an der Fensterbank mit verschiedene Pflanzen und Natur Material und experimentieren mit Samen steht zum Beobachten und Pflegen von Kindern zu Verfügung.

Die Tische dienen als Multifunktionsstisch für die Jause und das Mittagessen, zum Freien Malen, spielen ect. In der Lesecke finden die Kinder jede Menge Literatur aus der hauseigenen Bibliothek. Eine Multifunktionsecke zum gezielte vorhaben umwandeln zu können, z.B. zum Schreiben an der Schreibmaschine und am Computer oder gestalten für Projekte. Das Zeichnen und Malen Bereich ausgestattet mit reichliche Utensilien und Materialien und steht zu jederzeit freigentlich für die Kinder. Die Gruppenraum mit kindgerechte niedrigen Kasten mit Regalen so aufgeteilt das man bei Bedarf den Raum Umwandeln kann (z.B für turnen oder Bewegungseinheiten zur Seite schieben).

Das Büro steht den Kindern ebenso unter der Berücksichtigung der Leiterin als Spiel und Rückzugsraum zur Verfügung.

Ein wichtiger Aspekt der Bildungsarbeit besteht darin, den

Kindern in den Gruppenräumen, Erlebnisse, vielfältige Bewegung schaffen.

die Rückzugsmöglichkeiten bieten, wo Wahrnehmungserfahrungen stattfinden können, Kreativität ausgelebt werden kann malen, werken, Geschichten erfinden, Musik erleben und Instrumente ausprobieren etc.,

Durch die Ausstattung spricht der Raum verschiedene Interessen der Kinder an.

Unsere pädagogischen Ziele

Die ganzheitliche Förderung der Kinder ist uns ein wichtiges Anliegen.

Ziel unserer Arbeit ist es, den Kindern eine ganzheitliche, Persönlichkeit und situationsorientierte Förderung zu bieten, die sich an den Interessen und Stärken der Kinder orientiert und damit den Kindern hilft: selbstsicher zu werden, ihr Leben bewältigen können, eigene Fähigkeiten zu entdecken und entwickeln, sich sicher bewegen zu lernen, Geschicklichkeit zu üben, Kreativität und Fantasie zu entwickeln, Ideen entwickeln und umsetzen zu können, mit Sprachspielen zu lernen, eine neue Sprache zu lernen, Gefühle ausdrücken zu können, Lebenssituationen durch das Spiel bewältigen zu lernen, durch das intensive Spiel lernen zu lernen, wie Sozialkontaktefunktionieren, Regeln und Grenzen kennen und akzeptieren zu lernen, Wertschätzung als Basis des Zusammenlebens kennen zu lernen, die Umgebung kennen zu lernen und sich zu orientieren, mit Menschen und Berufs Gruppen in Kontakt zu kommen, Kunst und Kultur zu begegnen, Natur und Veränderungen in der Natur zu erleben, und dabei jede Menge Spaß und Freude zu haben!

Kindern Lebensräume schaffen, in denen sie Kind sein dürfen, Freude und Glück sowie den konstruktiven Umgang mit Konflikten erleben.

Schwerpunkt Sprache: Deutsch!

Mit dem Schwerpunkt Sprache, versteht unsere Einrichtung als einen Ort der Kommunikation.

Der Tagesablauf ist gefüllt von zahlreichen Gesprächen und verbaler Auseinandersetzung mit der Umwelt. Ein wichtiges Element der pädagogischen Arbeit liegt in der Beobachtung, Unterstützung, Förderung und Dokumentation der kindlichen Sprechaktivitäten. Bei Auffälligkeiten bildet die Kita die Instanz, die Eltern aufmerksam macht, informiert und mit professionellem Rat zur Seite steht. Sprachförderung wird eng in das Tagesgeschehen eingebunden. Unsere Pädagogische Fachkräfte nutzen die Vielfalt der sich im Alltag ergebenden Sprachanlässe und greifen diese auf um Kinder individuell zu unterstützen.

Sprachförderung in unserem Haus kommt Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und Kindern mit Türkisch, Arabisch, Russisch, Slowakisch, Persisch, Afghanisch, Indisch, Mazedonisch, Persisch, Mongolisch, Albanisch, Tschetschenisch als Erste Sprache zugute, unterstützt wird diese durch den Umgang mit Literatur, Schrift und Symbolen und den Einsatz des vielfältigen Spektrums an Kommunikation und auch verschiedenster Medien und mit einer Sprachförderin von MA 10. Je nach der Gelegenheit, auch die Schülerinnen und Praktikantinnen aus verschiedenen Sprachen lesen den Kindern Geschichten und Bücher in verschiedenen Sprachen. Mütter, und unsere verschiedene Sprachige Mitarbeiter (Mitarbeiter sind: Türkisch, Englisch, Arabisch, Slowakisch, Albanisch) lesen den Kindern Märchen aus aller Welt in verschiedenen Sprachen vor. Mehrmals im Jahr findet ein Elternfrühstück statt, hier können Kontakte zwischen den Eltern geknüpft werden. Elternpartnerschaft ist ein besonders wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Neben der Zusammenarbeit bei Festen, Veranstaltungen, Elternbriefe, arbeiten wir an der Entwicklung von Elternbildungsmodellen und ein Internationales Kochbuch herauszugeben, die unsere Eltern nützen können.

Wir arbeiten wie möglich mit Dolmetschern, "Therapeuten, Sozialarbeitern, Jugendamt, Sprachförderin, Magistratsabteilungen MA 10, MA11

Erziehung in Zwei Sprachen wird durch Projekte durchgeführt.

Türkisch, Arabisch, Englisch, Slowakisch, wird durch Pädagogische Personal, Mütter und Aushilfe für Sprach Förderung gefördert und dafür wird Bilderbücher, Erzählungen verschiedenen Geschichten, Lieder, Gespräche, Fingerspiele, Feste und Feier, Elternkaffee, Ausflüge verwendet.

(Angebote werden individuell oder in kleinen Gruppe angeboten außer Lieder und Kreisspiele).

Ziele der zweisprachigen Erziehung

Der Zweck der zweisprachigen Erziehung ist die Verschaffung der Kontinuität und der erforderlichen Unterstützung für das Lernen der Muttersprache und dadurch die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes, ausgehend von dem Sprach- und Kulturkreis der Eltern. Deswegen sollte eine positive Annäherung für die Muttersprache und für die zweisprachige Entwicklung gefördert werden. Die Kinder sollen während ihre Erziehung und Ausbildungsteil, und auch später fühlen, dass ihre Muttersprache gleich wichtig für sie ist. Nur so kann man die Kinder über die Wichtigkeit des Sprechens in zwei Sprachen und Besitzen zwei verschiedener Kulturen belehren. Deswegen soll ermöglicht werden, dass die Kinder die beiden Sprachen, besonders Deutsch gut lernen und sprechen. Die Kinder sollten ihren Alter entsprechend belehrt werden und eine diesbezügliche und richtige Kommunikation verschafft werden. Hier sind das Wortschatz, Begriffe, Satzbildung und soziale Kommunikation sehr wichtig. Die notwendige Empfindlichkeit für die Verständigung in beide Sprachen sollte entwickelt werden. Diese kann die Basis für die zukünftige Erziehung bzw. Ausbildung sein. Das Kind soll über Kultur, Religion, Gesellschaftsstruktur seines Herkunftslands und des Landes wo er jetzt lebt gut informiert werden. Seine Begreifbarkeit soll gefördert und entwickelt werden.

„Besonders zweisprachig“ aufwachsen und in zwei Kulturen erzogen sind wichtig. Dadurch gewinnt man eine feste Persönlichkeit. Voest soll ein Kind seine Muttersprache gut beherrschen. Die Sprachkenntnisse der Kinder sind sehr verschieden und von ihrem Herkunftsmilieu abhängig. Die Ergebnisse und Erfahrungen in zwei Kulturen ermöglichen auch unterschiedliche Ansicht punkte an die Muttersprache und Deutsch. Während Deutsch die Hauptsprache für die Ausbildung sollte, sollte die Muttersprache die Hauptsprache für täglicher leben, Erfahrung und Sozialisierung sein. Die Kulturen Unterschiede, falsche Verständigungen, Verzögerungen diskutiert und besprochen werden.

In einer vorbereiteten und kindgerechten Umgebung beachten wir den

ENTWICKLUNGSKREISLAUF IM KIND

Bereich - ICH

Selbstwert, Gefühle, Interesse, Denken, Kreativität, Sozialer, Sprache, Sprechen, Phantasie Intelligenz, Bewegung.

Kinder aber wollen, gestalten und ihren eigenen Bedürfnissen und Ideen nachgehen, dabei denken und empfinden sie ganzheitlich!

Kinder erfahren ihre Umwelt durch Selbstaktivität und ihr Wissen basiert zum größten Teil auf real gemachten Erfahrungen durch die unmittelbare Begegnung mit Gegenständen, Objekten, Menschen, Tieren und Situationen.

Durch umfassende Beobachtungen soll es uns gelingen, die Stärken der Kinder zu erkennen und entsprechende Angebote anzubieten und auch Ideen der Kinder aufzugreifen und gemeinsam umzusetzen. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am Situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz.

Dies bedeutet eine offene, wertschätzende, humanistisch geprägte Grundhaltung der Pädagoginnen, die den Kindern helfen soll, sich selbstkompetent, selbstbewusst und stärkenorientiert, vor allem aber ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit zu entwickeln. Dieser pädagogische Ansatz gibt den Kindern die Möglichkeit, individuelle, aktuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten, zu thematisieren und zu verstehen, bedeutsame Fragen zu beantworten und Zusammenhänge zu begreifen. Dabei wird es immer wichtiger, den Kindern keine Programme zu bieten, sondern auf die Lebensthemen und Stärken der Kinder einzugehen und aus ihren Schwerpunktthemen Projekte zu entwickeln. Dementsprechend wird der Beobachtung und der Dokumentation besonders viel Bedeutung beigemessen, denn nur durch differenziertes und kontinuierliches Einlassen

auf die individuelle Persönlichkeit des Kindes gelingt es uns, die für das Kind wichtigen Themen aufzugreifen und in die pädagogische Arbeit zu integrieren.

Kind Besprechungen, Teambesprechungen und Qualitätsentwicklungsprozesse müssen regelmäßig stattfinden, um ein effektives Arbeiten zu ermöglichen. Die Stärken der Pädagoginnen und die persönlichen Schwerpunkte werden in diese Planung mit einbezogen.

Die wichtigsten Grundsätze des Situationsorientierten Ansatzes
(Armin Krenz)

Kinder haben ein Recht auf deutliche Orientierungshilfe. Kinder haben ein Recht auf persönliche Entfaltung. Kinder haben das Recht eigene Erfahrungen zu machen. Kinder haben ein Recht auf Erfahrung von Sicherheit. Pädagoginnen müssen Bündnispartnerinnen von Kindern sein. Kinder brauchen Erwachsene, die sie und ihr Verhalten verstehen und nicht bewerten und dabei Hilfen zur Entwicklung bekommen. Der Kindergarten hat sich in seiner Eigenständigkeit im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen abzugrenzen.

Pädagogische Begriffe müssen wieder mit Inhalten und Leben gefüllt werden.

Kleinkindpädagogik muss sich wieder auf bedeutsame Werte beziehen und diese in der Praxis berücksichtigen, da Werteerziehung durch Modellverhalten durch Erwachsene geschieht. Kinder haben ein Recht auf persönlichkeitskompetente Entwicklung Begleiterinnen. Ebenso hat das Kind ein Recht auf die Anerkennung seiner Kompetenzen und der Wahrnehmung und Berücksichtigung dieser. Wir achten auf die Signale und Ausdrucksformen der Kinder, die uns den Weg für gemeinsame Projekte und Lernfelder erschließen. Die Bündelung bestimmter Verhaltensweisen, Spielformen, Bewegungsarten, Sprach Äußerungen, Sprechweisen und nonverbale Äußerungen, Mal- und Zeichenschwerpunkte sowie Traumbilder ergibt den Lebensplan einzelner Kinder mit dem Zweck, sich zu finden, Identität auf und auszubauen, Sicherheit und Zufriedenheit zu spüren und sich wertzuschätzen/wertgeschätzt zu werden. Kinder zeigen uns immer, egal welchen Entwicklungsstand sie haben, ihre Bedürfnisse, manchmal reicht es, Kindliche Ausdrucksform

Verhalten, Spiel, Bewegung, Malen und Zeichnen, Sprache/Sprechen, nonverbale Kommunikation Träume

wenn wir den Kindern einfach nur die Rahmenbedingungen schaffen, sprich die Umgebung entsprechend vorbereiten, manchmal brauchen Kinder die kontinuierliche Begleitung und unsere Hilfe beim Finden ihres Lebensplanes und dessen Weiterentwicklung. Wir stehen mit unserem Wissen, Wollen und Können den Kindern als Partner zur Verfügung und brauchen deshalb:

Entwicklungspsychologisches- und pädagogisches Wissen, um Ausdrucksformen von Kindern zu verstehen. Wissen über Lerntheorien und neurowissenschaftliche Erkenntnisse. Die Fähigkeit,

Sinnzusammenhänge zu entdecken, Erkennen von Vernetzungen zwischen Ursachen und Wirkungen, Hintergründen und Folgen und Impulsen und Handlungsschritten.
Didaktisches und methodisches Wissen, um den Kindern adäquate Angebote zu bieten.
Bereitschaft, sich auf neue Dinge/Anforderungen einzulassen. Freude, Probleme in Angriff zu nehmen und zu lösen versuchen. Motivation, sich ständig als Lernende zu begreifen, dabei müssen wir unser Rollenverständnis überdenken. Bereitschaft, sich als Person und eigene Eltern pflegen. Klare, unmissverständliche Aussagen treffen. Ein aktiver Spielpartner für Kinder sein. Die Bereitschaft, getroffene Entscheidungen bei neuen Informationen gegebenenfalls zu korrigieren. Damit Kind und Situationsorientierung gelingt benötigen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern, Zusammenarbeit mit dem Träger, um dem hohen pädagogischen Anspruch gerecht werden zu können.
Zusammenarbeit mit sozialen Diensten (Wald, Park, Bücherei, Museum, "Theater etc.)
Aktive Öffentlichkeitsarbeit Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung
Die Situationen unserer Kinder erfordern zusätzliche
Schwerpunkte.

Bewegung, Psychomotorik und Wahrnehmung

Bewegung und die damit verbundenen Körpererfahrungen sind Voraussetzung für eine ganzheitliche, kindliche Entwicklung und Grundlage des Lernens. Sichere Bewegung bedeutet, sich selbst gut einschätzen zu können, eigene und fremde Grenzen wahrnehmen zu können und dabei Freude zu empfinden. Um den Kindern genügend Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung zu ermöglichen, finden im Laufe des Tages genügend Bewegungsangebote statt.

Mehrmals die Woche wird Nähe liegende Spielplatz und Geräte besucht, dass die Kinder selbst entscheiden können, in welchen Spielplatz toben wollen. Selbstvertrauen, Selbsteinschätzung, Bewegungskoordination und Sinneswahrnehmungen stehen dabei im Vordergrund. Psychomotorische Spiele, rhythmische Bewegung mit Instrumenten oder zu Musik und Bewegung im Freien erweitern das Bewegungsrepertoire. Zur aktiven Bewegung gehört auch Ruhe. Der Wechsel zwischen aktiver und passiver Bewegung ist essentiell wichtig, um das Kind das Entdecken der eigenen Kräfte, seiner Talente und dem eigenen Wohlbefinden zu ermöglichen.
Dabei wird auch der Wahrnehmungsentwicklung Rechnung getragen.

Für die Kinder bedeutsame Erfahrungen finden auch in der Natur/im Wald durch die Systemische Erlebnispädagogik Die Natur erkunden, entdecken, wahrnehmen und mitnehmen, statt. Der Grundsatz der Systemischen Erlebnispädagogik ist das handlungsorientierte Lernen vorzugsweise in der Natur. Die Kinder sammeln Naturerfahrungen, erleben Selbstkompetenz, machen Bewegungserfahrungen und üben Soziales Lernen. Die Pädagogin ist Begleiterin und bei Bedarf unterstützend tätig. Entwicklungsprozesse werden beobachtet und begleitet und gemeinsam mit den Kindern reflektiert. Bewegtes Malen Freies Malen Pädagogische Führung nach dem Konzept der Schule Arno Sterns An einer ¹überdimensional großen Mal wand macht das Kind die Erfahrung, eine Fläche zu haben, in die es sich einspielen kann. Mit Farben und Formen kann es seinen Erlebnissen, seinen Stimmungen, seinen Vorlieben und der natürlich angeborenen Zeichenentwicklung Ausdruck verleihen. Darüber hinaus ermöglicht dieser Spielraum (zweck-freies Malen das Tun steht im Vordergrund) dem Kind motorische Fertigkeiten zu entwickeln. Die Pädagogin ist Begleiterin, unterstützt das Kind nur im technischen Handhabungsbereich und achtet darauf, dass das Kind ins seinem Ausdrucksprozess nicht gestört wird und interpretiert die Malerei

Unsere Arbeit ist vom multikulturellen Aspekt geprägt

, das bedeutet, in unserem Haus treffen Menschen aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen aufeinander, wobei Wertvorstellungen, Normen,

Verhaltensweisen, Rollenverständnisse, Sprache und Familienstrukturen sich klar von mitteleuropäischen Strukturen unterscheiden. Diese Gegebenheit sehen wir als Herausforderung und damit als unsere Verantwortung, der Primärsprache als sogenannter Gefühlssprache und den Kulturen der Kinder mit Migrationshintergrund Beachtung zu schenken. Gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung der Familien mit Migrationshintergrund ermöglichen ein friedvolles und gedeihliches Miteinander. Projekte, die Eltern und Kindern gleichermaßen helfen sollen, sich wohl in einer neuen Lebenswelt zu fühlen sind: Elternfrühstück, um Kontakte zu knüpfen und Sorge, Ängste abzubauen. Familienfeste bilden die Basis für kulturelles Verständnis, aber auch die Möglichkeit, Vorurteile abzubauen.

In unserem Kindergarten feiern wir, möglich viele Feste; da wir unser Lebensraum in einem christlichen Kulturraum ist, auch in der gleichen seit der christlichen Feste begegnen sich die Feste von anderen Kulturen zusammen, wie Ostern(Frühlingfest- Nevruz), Erntedank (Yerli Mallari Haftasi, Nikolaus (Hizir Reis a.s.) und Weihnachten(Noel Baba) (Winterfest) - Silvester,(Yeniyil) Faschingsfest (Verkleidungsfest) Lichterfest(Fener Alayi) und das Muttertagfest (Annelergünü)

So feiern wir auch Türkische Feste, wie „Zuckerfest“ Natürlich auch Sommerfest.

Gemeinsame Aktivitäten wie Bastelnachmittage, Picknick. Aufbau einer Bibliothek; Bilderbücher in zwei Sprachen. Internationales Kochbuch, Sammlung von Geschichten und Spielen aus aller Welt und Schriftensammlungen anerkennen die Kultur des anderen und stärken somit die Identität der Kinder. Vermittlung sozialer, ethischer Grundsätze als Basis für ein friedliches Miteinander. Im Rahmen der Interkulturellen Pädagogik sehen wir die Lebenswelten aller Kinder und ihrer Eltern und Familien und stellen diese in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Oberste Priorität ist Achtung und Wertschätzung der Sprache und der Kultur, welche die Wurzeln und die Basis der Entwicklung sind, um so zu unterstützen, dass jedes Kind eine positive Identität aufbauen kann. Notwendige Rahmenbedingungen, die unsere Arbeit erleichtern sind: Öffentliche Präsenz der verschiedenen Sprachen und Kulturen Flaggen, Begrüßungsformeln in Symbolsprache, Poster, Plakate, Ankündigungen etc. dienen als Zeichen, dass Mehrsprachigkeit und Multikulturalität bewusst wahrgenommen wird.

Der Einsatz von Dolmetschern bei Elterngesprächen. Der Kindergarten soll ein Zentrum der Begegnung für Menschen aus verschiedenen Kulturen und verschiedenen Altersgruppen werden. Regelmäßige Kontakte mit dem Amt und der Politik sichern eine Realisierung der veränderten Bevölkerungssituation und dem daraus resultierenden Handlungsbedarf.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit und der Aufbau von

Netzwerken sind unerlässlich, um Kinder aus Zuwandererfamilien Integration zu ermöglichen.

Unsere Offenheit soll den Eltern eine Vertrauensbasis

bieten, um gemeinsam mit uns für die Integration ihrer Kinder zu arbeiten.

Sprachvorbilder sind wichtig! Kinder brauchen Kinder als Sprachvorbilder, da Spracherwerb über die Interaktion im Spiel stattfindet. Primärsprachliche erwachsene Vorbilder, um die Erstsprache zu festigen.

Kinder brauchen Sprachvorbilder, die gut zuhören, gut beobachten und Situationen und Lebensthemen der Kinder richtig einschätzen können. Informationstexte und Ankündigungen werden von Eltern und Dolmetschern in die gebräuchlichsten Sprachen übersetzt, damit alle Eltern den gleichen Zugang zu Informationen und Wissen über den Kindergarten haben.

In unserem Kindergarten ist Sprachförderung ein weiterer wichtiger Schwerpunkt im pädagogischen Alltag. Die Sprachförderung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten und wir bedienen uns einer Menge an Symbolen und nonverbaler Kommunikation, um die Kinder unsere Anliegen verständlich zu machen und ihnen die Orientierung zu erleichtern. Während des Tagesablaufs findet die Sprachförderung in Alltagssituationen statt, wobei immer darauf geachtet wird, jedes Angebot durch geeignete Materialien so zu unterstützen, dass alle Kinder wissen, worum es geht. Wir nutzen das gesamte Spektrum der Bildungs- und Förderbereiche wie Lieder, Geschichten, Musik, Bilderbücher, Bewegungsspiele, Reime, Fingerspiele, Rollenspiele, Tischspiele und Wahrnehmungsspiele, um differenzierte Sprachförderung in

Kleingruppen anzubieten. In der Zusammenarbeit mit den Eltern wird nachgefragt, werden gemeinsam Strategien entwickelt und die Eltern in ihrer Erziehung/Förderung begleitet.

Literacy: Vertraut werden, neugierig sein, Schrift verstehen

Unsere Kinder erleben vielfältige Angebote von Bilderbüchern aus allen Lebensbereichen mit sämtlichen Lebensthemen, hören Geschichten und Märchen, gestalten eigene Bilderbücher und erproben das Sprachmaterial nach Maria Montessori. Leseprojekte; Die Kinder und Eltern können von unserer kleinen Bibliothek ein Bilderbuch aussuchen und dieses ausborgen. In der Bibliothek befinden sich auch Bilderbücher und Geschichten aus anderen Ländern. Wir haben Märchen, Geschichten und Bilderbücher in verschiedenen Sprachen wie türkisch, bosnisch/kroatisch/serbisch, etc.

Aktuelle Lebensthemen der Kinder werden wahrgenommen und gemeinsam suchen wir passende Literatur und bearbeiten die "Thematiken.

Wollen sich Kinder zurückziehen, so haben sie die Möglichkeit in die Lesecke Entspannung zu erleben.

Symbol- und Schriftprojekte Einsatz von Piktogrammen, um den Kindern Regeln, Tagesabläufe, aber auch Zusammenhänge besser vermitteln zu können. Gestalten von Bilderbüchern: Wir regen die Kinder an, Geschichten zeichnerisch umzusetzen.

Dabei ist uns wichtig, dass die Geschichte allein vom Kind erzählt wird und Handlungsstränge von unserer Seite nicht verändert oder verbessert werden. Wohl aber wird auf die Richtigkeit der Sprache geachtet.

Erzählprojekte stärken Rollenspiele werden entwickelt und umgesetzt Tischtheater, Puppenspiele, Klein-Welt-Spiele

Integration bei uns

Das Wort Integration stammt vom lateinischen integer unberührt, unversehrt, ganz und meint die Wiederherstellung eines Ganzen, die Herstellung einer Einheit aus Differenziertem. In unserem Bereich bedeutet Integration die Öffnung des Kindergartens für alle Kinder, gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Kultur oder Handicaps. Wo sonst, wenn nicht im Kindergarten, können Kinder lernen miteinander zu spielen, sich zu bewegen und vielfältige Erfahrungen im Umgang miteinander zu sammeln. Wichtig auf dem Weg zur Teilhabe, ist die individuelle Förderung, die auf das Tempo und das Entwicklungsniveau des Kindes abgestimmt ist. Lernen wird dabei als ein dynamischer Prozess verstanden, der sich an den Stärken des Kindes orientiert. Im Vordergrund steht die Begleitung des Kindes. Das bedeutet, dass besonders jenen mit besonderen Bedürfnissen mit viel Sensibilität ermöglicht wird, am Gruppengeschehen teilzunehmen und davon zu profitieren. Der Lebensraum Kindergarten mit seinen Spielangeboten und Räumlichkeiten hat allen Kindern zu entsprechen. Das bedeutet, dass Materialien in Bedacht auf unterschiedliche Entwicklungsstufen sorgfältig ausgewählt werden. Die vorbereitete Umgebung ist so gestaltet, dass auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen so viel Selbständigkeit wie möglich entfalten können. Je mehr Freiräume die Kinder erfahren, desto intensivere Gruppenprozesse können entstehen. Die Förderung sozialer Kompetenzen hat in der Integrationsgruppe einen zentralen Stellenwert. Die Kinder lernen ihre eigene Individualität kennen, und mit Stärken und Schwächen anderer umzugehen. Außerdem spielt der positive Beziehungsaufbau der sich durch Wärme, Wertschätzung, Einfühlungsvermögen und Achtsamkeit auszeichnet, eine wichtige Rolle für die Erziehungsarbeit. Aus all diesen Überlegungen ergibt sich, dass der Tagesablauf keinesfalls starr sein darf, dennoch in gewisser Weise ritualisiert werden muss, um den Kindern Halt, Orientierung und Sicherheit zu geben der Tag ist geprägt von Spannung und Entspannung!

Feste und Feier

Besonders wichtig ist uns der Geburtstag eines jeden Kindes, der mit einem feststehenden Ritual gefeiert wird. Im Laufe des Jahres feiern wir Feste des Jahreskreises wie Ostern (Frühlingsfest-

Nevruz), Erntedank (Yerli-mallari haftasi), Nikolaus und Weihnachten. (Winterwerfest) Fasching (Verkleidungsfest), Muttertag Fest, Sommerfest, Zuckerfest, Lichterfest Somit werden auch immer wieder Feste aus dem türkischen Kulturkreis unserer Kinder miteinbezogen. Im Rahmen eines Festes werden den Kindern Brauchtum, Tradition, Kulturgut und der wesentliche Sinn des Festes vermittelt. Damit dies möglichst authentisch geschieht, unterstützen uns die Eltern und speziell bei Festen aus anderen Kulturkreisen ist intensive Zusammenarbeit wichtig. Das Nikolausfest! (Türkisch; Noel Baba, unter der anderen Kinder wird immer wieder, Weihnachtsmann genannt) Wollen alle Kinder gerne feiern egal von welcher Kultur sie kommen. In den Tagen zuvor werden den Kindern Geschichten, Legenden und Bilderbücher erzählt. Gedichte, Fingerspiele und Lieder werden gelernt. Jedes Kind bekommt symbolisch einen roten Apfel und eine goldene Nuss, die an die guten Taten des Nikolaus erinnern. Wertevermittlung wie teilen, aufeinander Rücksicht nehmen, sich anderer annehmen ist ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit

Eingewöhnung- die ersten Tage im Kindergarten

Wir ermöglichen jedem Kind einen behutsamen Einstieg in den Kindergarten. Nach dem ersten offiziellen Eltern-Kind- Vormittag können die Kinder mit ihren Eltern so oft zum Schnuppern kommen bis die Kinder ein Gefühl des Vertrauens aufgebaut haben. Das Kindergartenjahr können die Kinder in Begleitung ihrer Eltern starten, solange bis die Kindern genügend Sicherheit gewonnen haben, um den Prozess der Loslösung zu schaffen. Dabei hat jedes Kind sein individuelle Tempo und seine eigene Strategie. Manche fühlen sich schnell in der gruppe wohl, knüpfen Kontakte zu Pädagoginnen und Pädagogen zu den Kindern. Andere brauchen dafür mehr Zeit. Die Eingewöhnung dauert im Schnitt- je nach Erfahrung. Situation, Entwicklungsalter und Persönlichkeit des Kindes-vier bis sechs Wochen. Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir den Start, um den Kindern einen idealen Einstieg zu ermöglichen. **Kinder brauchen klare Strukturen und Rahmenbedingungen-Verlässlichkeit und Orientierung.**

So können Eltern Kindern in dieser Zeit helfen:

- Im Vorfeld die Lust auf den Kindergarten wecken: Bilderbücher zum Thema anschauen, durch positive Schilderungen die Vorfreude des Kindes wecken, beim zukünftigen Kindergarten vorbeispazieren etc.
- Mit Ritualen Sicherheit geben: Kommt das Kind anfangs täglich um die gleiche Zeit, mit der gleichen Person, gibt es etwas täglich Gleichbleibendes in dem vielen Neuen. In der ersten Zeit im Kindergarten hilft vielleicht ein vertrauter Gegenstand von zu Hause (ein Tuch, Kuscheltier etc.).
- Sich bewusst Zeit für die Eingewöhnung des Kindes nehmen: Die ersten Tage bleibt eine Bezugsperson in der Gruppe, ist präsent aber nimmt sich zurück so ist das Kind frei für neue Kontakte.
- Mit kürzeren Besuchsphasen starten (auch wenn der Besuch „gut läuft“) und die Aufenthaltsdauer langsam steigern: So wird das Kind nicht überfordert und kann Vertrauen aufbauen.
- Abschiede mit dem Kind planen und so die Vertrauensbasis stärken: Ein täglich gleiches Ritual, nach dem die Verabschiedung vom Kind verläuft, gibt Orientierung und hilft allen Beteiligten bei der Bewältigung dieser Situation.
- Das Kind in den Mittelpunkt stellen: Auch für Eltern ist die Trennungssituation oft mit Ängsten und Sorgen verbunden. Umso wichtiger ist es, dass diese bei der Verabschiedung dem Kind gegenüber Sicherheit ausstrahlen und es den eigenen Trennungsschmerz nicht unmittelbar spüren lassen. Fällt es auch schwereine kurze Verabschiedung ist gut
- Eindrücke verarbeiten: Nach dem Kindergartenbesuch brauchen Kinder meist Zeit um Erlebtes zu verarbeiten eine ruhige Gestaltung des restlichen Tages hilft dabei.

Informationsaustausch

Um Kinder gut begleiten zu können, werden in Gesprächen zwischen allen beteiligten Personen - Eltern, anderen Bezugspersonen und Pädagoginnen und Pädagogen - Informationen über das Kind ausgetauscht und offene Fragen, Ängste und Sorgen besprochen. Durch den partnerschaftlichen Austausch merkt auch das Kind, dass die Erwachsenen zusammenarbeiten und gemeinsam für es da sind. Alle Beteiligten können diesen Übergang in eine neue Lebenssituation miteinander positiv gestalten und dem Kind so einen guten Weg bereiten.

Tagesablauf

7.30 Uhr - 9.00 Sammelzeit / Orientierungsphase

Individuelle Begrüßung

Persönliche Kontaktaufnahme

Zuschauen und Beobachten

Vorbereitung geplanter Aktivitäten

Partner- und Spielwahl

Alle Kinder sammeln sich in einer Gruppe (Nach absprechen mit Pädagoginnen) Die Kinder können während dieser Zeit freispielen.

Vorrangig werden Spiele in den Körben angeboten, aber auch Puzzles und Zeichenmaterial, die Puppenecke ist außer in Ausnahmefällen, gesperrt. Aber auch Angebote der Pädagoginnen für die Kinder können jederzeit teilnehmen. Jausen Tisch vorbereiten; die Kinder, die früh da sind, dürfen essen, wenn sie Hunger haben. (Die Kinder bringen Vormittagsjause selber mit).

9.00 -10.30 Orientierungsphase / Werkarbeiten / Jause

Um 9.00 Uhr treffen sich die Kinder in ihren Stammgruppen. Es kommen laufend Kinder dazu, die sich teilweise noch orientieren müssen. Kindern, die bereits länger da sind bieten wir auch werkmaterial an. (Basteln, neue Techniken, Spiel und Beschäftigungsmaterialien kennenlernen, fertig stellen bereit begonnenen Arbeiten.

Jause; Die Kinder dürfen ca. bis 10.00 Uhr essen. Jedes Kind darf sich selbständig seine Tasche holen und zum Jausen Tisch setzen, wo bereits saubere Teller und Servietten stehen. Beim Tisch können immer vier Kinder gleichzeitig sitzen, wobei es auch möglich ist, Ausnahmen zu machen. Die Kinder die fertig gegessen haben, räumen ihren benutzten Teller und die Tasche weg, und hinterlassen den Jausen Platz so, dass der Nächste ihn sauber findet. Danach darf das Kind trinken geh

10.30 -11.30 Konzentrationsphase / Gemeinsame Beschäftigung

Um 10.30 treffen sich die Kinder zum Morgenkreis, danach gibt es Angebote, die unterschiedlichen Förderbereiche wie Bewegung + turnen, tanzen, Kreativität + spielen, malen, zeichnen, Grobmotorik, Sprache + Geschichten, Fingerspiele, Musik, Wahrnehmungsbereich + Raumorientierung, ansprechen.

Ausgänge, Aufenthalt im Freien, Gezielte Kinderspielplatzbesuche, Waldtage. Projekte findet zwischen spätestens 9.00- 11.30 Uhr statt.

11.30 -12.00 Ausklangphase

. Fertigstellung von begonnenen Arbeiten

. Aufräumen und Ordnung von Halbtagskindern, die nach Hause gehen

. Verabschiedung von Halbtagskindern, der Vormittag kommen.

. Vorbereitung für Mittagessen.

12.00- 12.45 Mittagessen

. Gemeinsames Mittagessen

. Geschirr wegräumen

. Tische abwischen und abtrocknen

. Hände und Mund waschen, WC besuch

. Betten vorbereiten

. Begrüßung von Halbtagskindern, der Nachmittag kommen.

12.45 -14.15 Ruhezeit

Vor allem die jüngeren Kinder haben die Möglichkeiten zu schlafen, aber auch diejenigen, die schon zeitig in der Früh kommen, oder einfach nur Müde sind.

. Kinder die nicht schlafen, sollen sie sich während der Schlafstunde leise beschäftigen. (5-6-Jährige bekommen Förderungsangebote je nach dem ihren individuelle Bedürfnisse) Auch die 5-6-Jährigen dürfen sich hinlegen und ausrasten, wenn sie einfach Müde sind.

Mögliche Beschäftigungen;

- . Arbeitsblätter für Schulreife
- . Zeichnen und malen-----Material Angebot
- . werk Arbeit
- . Leise Tischspiele
- . Bilderbuch Betrachtung
- . Vorlesen
- . Parkbesuch oder Spaziergänge; (zwischen 13.30-14.30 Ausnahmefällen)
- . Kinder filme (DVD- Märchen) anschauen.

14.15- 15.45 Orientierungsphase/Jause/Beschäftigung

Nach der Jause freie Gestaltung des Nachmittags. Freies Spiel, Angebote, Projekte, in denen Kinder vielfältige Lernerfahrungen im kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Bereich machen können. Individuelle Förderung,

15.45 – 16.00 Ausklangphase

- . Ordnen der Spielsachen und gruppenraum
- . Mithilfe beim Aufräumen
- . Sammelgruppe (Familiengruppe oder Bücher-Lese Raum)
- . Angebote von Trödelspielen
- . Situationen für Spaß und Humor
- . Berichten über Tageserlebnisse und Besichtigungen von gelungener werke
- . Verabschieden
- . Möglichkeit für Eltern Hospitation
- . Vorbereitung für den nächsten Tag.

16.00-17.00 Sammelgruppe

- Freispiel
- Abholung

Elternarbeit: Eltern als Erziehungspartner

Die Eltern sind wichtige Erziehungspartner für uns, denn sie kennen das Kind am besten und können uns bei Entwicklungsprozessen unterstützen. Elternabende, Elterngespräche, Elternkaffee, Elternbrief, Sprechstunden, Feste, Gemeinschaftsprojekte, Lernprojekte werden genutzt, um die Entwicklung des Kindes zu dokumentieren und die Eltern in unsere Arbeit einzubeziehen und bei Bedarf in Erziehungsfragen zu unterstützen.

Die Rolle der Pädagoginnen

Wir sehen uns als kompetente, achtsame Entwicklungsbegleiterinnen der Kinder und als Erziehungspartner der Eltern. Um den, sich immer wieder im Wandel begriffenen, soziokulturellen Veränderungen gerecht zu werden, reflektieren wir unsere Arbeit, dokumentieren Entwicklungen der Kinder, gehen auf deren Bedürfnisse ein, passen unsere Bildungsangebote dem individuellen Potential des Kindes an und unterstützen soziale Prozesse, indem wir den Kindern und den Eltern uneingeschränkte Wertschätzung entgegenbringen.

Zusammenarbeit untereinander

Gemeinsam mit den gruppenführenden Pädagoginnen arbeiten, Pädagoginnen in Assistenz in den Gruppen. Jede Pädagogin bringt Ressourcen und Schwerpunkte mit, die sie entsprechend im Kindergartenalltag in die Arbeit einbringt. Dies kommt speziell beim teiloffenen und gruppenübergreifenden Arbeiten zum Tragen. Unsere Kinder profitieren von der Vielfalt (Diversant) der Persönlichkeiten und des Wissens und können dieses für ihre individuelle Lernentwicklung nutzen. Wir sehen uns als Vorbilder im wertschätzenden Umgang mit unseren

Mitmenschen, vermitteln Wissen, unterstützen und begleiten kindliches Lernen, fördern Sozialkontakte und bieten den Kindern Rahmenbedingungen, in denen sie sich, ihrem Tempo entsprechend, positiv entwickeln können.

Qualität ist uns wichtig + Qualitätssichernde Maßnahmen

Die Anforderungen unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sind vielfältig: gilt es doch den täglichen Ansprüchen gerecht zu werden und gleichzeitig die Offenheit für Neues, gegenseitige Unterstützung im Team, Weiterentwicklung und den Besuch von Fort- und Weiterbildungen nicht aus den Augen zu verlieren. Die Sicherung der Qualität der Arbeit soll für die Pädagoginnen Anspruch und immerwährende Herausforderung sein. Ziel ist es, sich am Bedarf der Familien und ihrer jeweiligen Lebenssituationen zu orientieren, ohne dabei die pädagogischen Grundsätze und das Wohl aller anvertrauten Kinder aus dem Auge zu verlieren. Weiterbildung für bereits im Beruf stehende Pädagoginnen bedeutet Unterstützung in der Bewältigung dieser verantwortungsvollen und vielfältigen Aufgaben.

Schriftliche Arbeitsdokumentation

Ein Schritt in Richtung Qualitätssicherung ist die schriftliche Arbeitsdokumentation und Beobachtung. Zur entsprechenden Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeit, aber auch für Elterngespräche und zur Besorgung der Verwaltungsaufgaben gehören gruppenführenden Kindergarten Pädagoginnen wöchentlich vier Stunden, die vom Kinderdienst frei bleiben.

Fort- und Weiterbildung

Pädagoginnen und Betreuerinnen werden jährlich (ein Jahr entspricht einem Kindergartenjahr) wie möglich nach Bedürfnisse für Fort- und Weiterbildung vom Kinderdienst frei-gestellt. Zusätzlich sollen im laufenden Kindergartenjahr noch 16 Stunden Fortbildung in Eigenverantwortung absolviert werden. (Ab 2016) (Erste-Hilfe-Kurse, Hygiene Schulung, Gesunde Ernährung, Bewegungskursen, Deutsch Kurs usw.) Dazu kommen Bildungseinheiten in verschiedenen Bereichen, direkt vom Dienstgeber in Arbeitsort.

Äußere Struktur:

Der Träger von Kindergarten ist die Allgemeiner Kultur- und Bildungsverein für Frauen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Zusammenarbeit mit MA 10

Zusammenarbeit mit MA 11

Zusammenarbeit mit MA 15

Zusammenarbeit mit MA 59 Markt Amt

Zusammenarbeit mit Jugendamt - Sozialarbeiter

Zusammenarbeit mit Schulen

VORSCHULFÖRDERUNGSPROGRAMM

Kinder mit fünf bis sechs Jahren sind dabei, sich auf die Einschulung vorzubereiten. Die Aktivitäten richten sich in ihrer Art immer an verschiedene Alters und Entwicklungsstufen um allen Kindern gerecht zu werden. Sie werden dem Entwicklungsniveau der Kinder angepasst immer schwieriger und komplexer zu bewältigen.

Das 5-6-jährige Kind

Entwickelt sein Sprachverständnis weiter, Wortspiele werden erfunden, die Sprechsicherheit nimmt zu. Die Interpretation von Ironie und Witz sind meist noch fremd. Nimmt Vielfalt genussvoll wahr und baut sie in sein Spiel mit ein. Gegenstände werden geordnet, Farbe und Form benannt und in kreativer und fantasievoller Weise in neuen Kontexten und Funktionen eingesetzt. Jungen- und Mädchenspiele nehmen immer mehr zu, geschlechtsspezifische Verhaltensweisen sind zu beobachten. Die Individualität

der einzelnen Person muss anerkannt und akzeptiert werden. Das Kind fordert eigenständige Problemlösungen ein. Es will Leistung bringen und dem Ergebnis entsprechend wertschätzend bestätigt werden. Die motorische Entwicklung befindet sich in dieser Phase auf dem Höhepunkt. Lernen mit geistigen Inhalten wird angestrebt. Erfolge und Misserfolge werden deutlich wahrgenommen. Es besitzt einen großen Forschungsdrang. Kräfte werden erneut gemessen. Sie sind neugierig auf Neues, entdecken die Welt. Sie erleben bewusst verschiedene Rollen.

Bei uns

Unsere Vorschulkinder werden einerseits im normalen Gruppenalltag gefördert zu sich allein an und auszuziehen, den Jüngeren zu helfen, Respekt und Rücksicht nehmen, Radfahren, Ballspielen, klettern, balancieren, verhalten bei Straßenverkehr, Konflikte bewältigen, werken, musizieren, tanzen, spielen drinnen und Freien, eigene Namen schreiben, Schwung Übungen, weben, kneten, einfädeln, experimentieren, Schneiden, basteln und Masche binden lernen. Auseinandersetzung mit Farben, Formen, Zahlen, und Buchstaben. Die Vorschulkinder haben aber auch ein eigenes Regal mit anspruchsvollen Schachtelspielen und Vorschulblättern und Hefte. Vorlesen und Betrachten von Bilderbücher, üben anlaute, Silber klatschen, Begriffe gezielt arbeiten, es gibt eigene Vorschulbewegungseinheiten mit Zielsetzungen wie Orientierung im Raum (oben, unten, links, rechts, hinten, vorne...) Feste feiern, Ausflüge, Kunst und Theater, andere Kulturen, bewusster auf eigenen Identität, Religion, eigenen Schwächen und starken schätzen, schwimmen, Natur Erlebnisse, Tiere kennenlernen, mit helfen beim Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Sprache lernen. Gefühle, Wünsche sprachlich ausdrücken, Gespräche über Themen, Rollenspiele ect. Die sprachliche Weiterentwicklung wird ergänzend durch Gedichte, Reime, Bildgeschichten, Spielkarten, Quatsch- und Lautspiele gefördert.

Die Umsetzung von Ideen wird durch unterstützende Materialien, wertschätzende Beschreibung und gemeinsame Hilfesuche unterstützt.

Rollenspezifische Verhaltensunterschiede und Rollenklischees werden beobachtet und eingeschränkt. Anfallende Aufgaben wie Helfen beim Anziehen, Sorge um den Frühstückstisch, Herstellen von Dekoration, Reparaturen u.a. werden von allen eingefordert. Auftretende Gefühle wie Angst, Trauer, Schwäche... werden bewusst wahrgenommen. Auch hier sind Rollenspiele gern gesehene Übungsfelder. Gleichberechtigtes, partnerschaftliches Miteinander gefordert. Bei Misserfolgen ermutigt, Lösungen zu finden.

Wir schaffen für alle diese und noch mehr Aktivitäten Rahmenbedingungen und lassen das Kind; Erleben, Forschen, Greifen, Denken und Beobachten.

Vor dem Schuleintritt besuchen die Kinder paar Mal ihre zukünftige Schule. Mit einer Abschlussfeier verabschieden sie von Kindergarten.

ENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG:

Beachtung und Achtung der kindlichen Entwicklung ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Entwicklungsbogen „**Fina los**“ und „**Sprachstandhebungen**“ beinhaltet Beobachtung und Dokumentation von: Emotionale Entwicklung und Sozialverhalten, Kognitives Lernen, Spielverhalten, Grob- und Feinmotorik, Graphomotorik, Sprache, Musische Entwicklung und Wahrnehmung. Die Pädagogen machen den Kindern konkrete pädagogische Angebote mithilfe der gemachten Beobachtungen, d.h. sie sorgen für eine vorbereitete Umgebung, die das jeweilige Kind in seiner Entwicklung braucht und fördert. Weiters werden Gespräche mit den Eltern angeboten, um eine

optimale Förderung der Kinder sicherzustellen.

Portfolio Mappen, das jedes Kind mit dem Eintritt in den Kindergarten erhält und welches seine Entwicklungsschritte bis zum Ende der Kindergartenzeit festhält. Diese Mappe wird vom Kind, von der Familie auch von pädagogischen Personal des Kindergartens geführt. Es ist Eigentum des Kindes und deshalb auch von ihm verwaltet.

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die Transition vom Kindergarten in die Volksschule ist ein individuell unterschiedlich lang andauernder Prozess. Er beginnt im Kindergarten, dauert aber nach dem Schuleintritt noch fort.

Im Kindergarten legen wir Wert auf eine individuelle Übergangsbegleitung, die sich sowohl in Bildungsprozessen von Kindern als auch in Entwicklungsgesprächen zeigt.

Vor dem Schuleintritt besuchen die Kinder paar Mal ihre zukünftige Schule. (Schulschreibung, Tag der offenen Tür, Schulärztliche Untersuchung, bzw. Einladung für kennen lernen Zukünftige Lehrerin und die Klasse) Mit einer Abschlussfeier werden sie von Kindergarten verabschieden.

Fazit: Das vorliegende Konzept bietet genügende Informationen von unserer Einrichtung und pädagogische Arbeit. Unsere Bildungsarbeit orientiert sich an das Kind. Die Bildungsangebote individuell auf den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes abgestimmt und Lernprozesse so gestalten, dass sie jedem Kind gerecht zu werden. Die Kinder werden in allen Kompetenzen Ganzheitlich gefördert.

Die Eltern sind unsere Erziehung - und Bildungspartnerschaft. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht für uns das Kind.

Dieses Konzept wird nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, regionalen Strukturen und gesellschaftlichen Veränderungen weiterentwickelt und adaptiert.

Literaturverzeichnis:

- Wiener Kindergarten Gesetz (WKGG)
- Wiener Kindergartenverordnung (WKGVO)
- Wiener Bildungsplan MA 10
- Bundesländerübergreifender Bildung- Rahmen Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (Team der Charlotte-Bühler-Institut)
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

(Charlotte-Bühler-Institut im Auftrag der Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt

Wien & Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2009))

- Entwicklungsbegleitung im letzten Kindergartenjahr für Kinder von 5-6 Jahren

(Herausgeber und Medieninhaber: Land Niederösterreich vertreten durch das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten)

- Methoden des Kindergartens (Charlotte Niederle Unsere Kinder)
- Erkannt-erprobt-bewährt (Charlotte Niederle)
- Bildung und Erziehung im Kindergarten (Niederle -1992)